

12 literarische Werke (Kurzgeschichten, Prosa, Drama) berühmter Schriftsteller von Lǚ Xùn bis Zhāng Jié, z.T. nur auszugsweise oder mit sprachdidaktisch begründeten Änderungen. Nach jedem Text Kurzbiographie auf Chinesisch, Vokabular (Pinyin, englische und französische Worterklärungen), Erklärung und Gebrauch wichtiger Ausdrücke, Übungen.

Readings in Chinese Literature. Von Lǚ Gēngxīn u.a. Bde. 1 u. 2. Běijīng: Běijīng Yǔyán Xuéyuàn Liúxéshēng Yī-Xī, März 1982. (Nebent.:) Wénxué yuèdù. 312+311 S.

Für ausländische Studierende der Literatur und für entsprechende Interessenten konzipiert. 30 repräsentative Werke (Bd. 1: 20, Bd. 2: 10) aus der Volksliteratur (L. 1-10) und berühmter Schriftsteller aus der Zeit vor und nach Errichtung der Volksrepublik (L. 11-39). Einige Stellen sprachlich verändert oder abgekürzt. Schließt an "Elementary Chinese Readers", Bde. I-III an. Lektionsaufbau: Text, Vokabular (Pinyin und englische Worterklärung), Erläuterungen, Übungen, Kurzbiographie des Autors (auf Chinesisch), Hintergrund und Analyse des Werkes. Handliche und übersichtliche Einführung in die moderne Literatur.

NACHRICHTEN

*** Konstitution des Vorstandes der "Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland (AFCh)" in Bochum

Nach dem Symposium in Germersheim vom 30. Sept. bis 2. Oktober 1983 (vgl. DOKUMENTE: Tagungsbericht) war an alle Teilnehmer des Symposiums, alle Institutionen, an denen modernes Chinesisch unterrichtet wird, und weitere mögliche Interessenten ein Fragebogen versandt worden, der u.a. eine Erklärung über die Mitarbeit in der damals gegründeten AFCh enthielt. Von ca. 70 verschickten Fragebögen kamen 6 mit positivem Bescheid zurück. Von dieser Gruppe wurde der 3. und 4. März 1984 als Zeitpunkt der Konstituierung des Vorstandes der AFCh bestimmt. Zu der Sitzung, die das Ziel hatte, die künftigen Aufgaben und die Herausgabe von CHUN zu besprechen, wurden dann alle Teilnehmer der Germersheimer Tagung schriftlich eingeladen. Auf der Sitzung wurde der Vorstand gewählt. Er besteht nunmehr aus 12 Mitgliedern. Geschäftsführer ist Dr. Peter Kupfer (Germersheim), stellvertretender Geschäftsführer Anton Lachner (Bochum) und Kassenwart Dr. Ning-ning Loh-John (Bochum). Sitz der AFCh ist Germersheim. Die AFCh wird sich demnächst als e.V. organisieren, wozu dann erneut Interessenten aus den Bereichen des Chinesischunterrichts und des öffentlichen Lebens zur Mitarbeit, ideellen und materiellen Unterstützung aufgefordert werden.

*** Beschluß über Errichtung einer eigenständigen Disziplin "Chinesisch als Fremdsprache" in der VR China

Als Gründungsdatum einer selbständigen Fachrichtung "Chinesisch als Fremdsprache" kann der März 1978 gelten, als auf einer "Sitzung zur Planung der Sprachfächer im Gebiet Běijīng" (Běijīng Dìqū Yǔyán Xuéké Guīhuà Zútānhuì) folgender Entschluß gefaßt wurde: "Der chinesische Sprachunterricht für Ausländer" soll zu einer eigenständigen zu erforschenden Disziplin gemacht werden." (Vgl. Zhōngguó Yǔwén, 1978, 1:78). Bereits im Frühjahr 1977 erschien an der Sprachenhochschule Běijīng die erste Nummer der Zeitschrift Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū ("Sprachdidaktik und Sprachforschung"), die sich schwerpunktmäßig mit den Problemen des Chinesischen als Fremdsprache befaßt. Seit 1978 fanden weitere Arbeitstagungen der Chinesischlehrkräfte des Landes statt.

*** Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache in Běijīng gegründet

Nach über zweijährigen Vorbereitungen wurde auf einer vom 6. bis 10. Juni 1983 an der Sprachenhochschule Běijīng (Běijīng Yǔyán Xuéyuàn) einberufenen Sitzung, an der 67 einheimische Dozenten für Chinesisch als Fremdsprache von 34 Hochschulen des ganzen Landes teilnahmen, die "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache in der Chinesischen Gesellschaft für Erziehung" (Zhōngguó Jiàoyù Xuéhuì Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Yánjiūhuì) gegründet. An der Veranstaltung nahmen auch die beiden namhaften Sprachwissenschaftler Wáng Lǐ und Lǚ Shūxiāng, ein Vertreter des Erziehungsministeriums, Kollegen aus Xiānggǎng (Hong Kong), Abgesandte von Buchverlagen und anderen Institutionen teil. Die Gesellschaft wählte aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden (Lǚ Bìsōng, zugleich Präsident der Sprachenhochschule Běijīng), einen neunköpfigen Ständigen Vorstand, einen Sekretär und einen Vorstand, bestehend aus 22 Vertretern verschiedener Hochschulen. Laut gleichzeitig verabschiedeter Satzung definiert sich die Gesellschaft als nationale Organisation, in der sich die betreffenden Mitarbeiter zur Förderung der Forschung und des

wissenschaftlichen Austausches auf dem neuen Fachgebiet "Chinesisch als Fremdsprache" zusammenzuführen. Unter anderem wird die Gesellschaft alle zwei Jahre eine Tagung durchführen und Beiträge veröffentlichen. Ihr Sitz ist die Sprachenhochschule Běijīng (vgl. auch Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū, 1983,3:4-12).

***** Kontakte zwischen der AFCh und der chinesischen "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" aufgenommen**

Die AFCh hat nach ihrer Gründung am 2.10.1983 mit der chinesischen "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" Kontakt aufgenommen. Schriftlich gratuliert haben der Vorsitzende Lǚ Bìsōng (vgl. DOKUMENTE) sowie die Vorstandsmitglieder Chén Sūnlíng (Huádōng Shìfàn Dàxué, Shànghǎi), Xú Mǎnhuá (Nánjīng Dàxué) und Zhāng Wéigēng (Zhōngshān Dàxué, Guǎngzhōu). Lǚ Bìsōng hat der AFCh im Namen seiner Gesellschaft ein Geschenkpaket mit dem vollständigen Satz der Zeitschrift Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū der Jahrgänge 1979-1983 und mit neueren, an der Sprachenhochschule herausgegebenen Chinesisch-Lehrwerken geschickt. Im Gegenzug hat Peter Kupfer in der Bundesrepublik Deutschland erschienene Chinesischkurse nach China übersandt. In der ersten Nummer des neuen Organs der chinesischen Gesellschaft Dulwǎi Hànyǔ Jiàoxué ("Chinesisch als Fremdsprache") ist auch die chinesische Fassung des Berichtes zur Germersheimer Tagung erschienen (vgl. DOKUMENTE). Die AFCh ist zuversichtlich, nach diesem erfreulichen Start auch weiterhin intensive Kontakte und regen Austausch mit den Kollegen in China pflegen zu können.

***** Kontaktsuche mit der amerikanischen Vereinigung der Chinesischlehrer ohne Reaktion**

Ein ähnlicher Versuch der AFCh, mit der amerikanischen "Chinese Language Teachers Association" (CLTA) Verbindung aufzunehmen, ist bisher bedauerlicherweise ohne Reaktion geblieben.

***** Dokumentationszentrum der AFCh in Germersheim geplant**

Die AFCh hat auf ihrer Bochumer Sitzung vom 3./4. März 1984 beschlossen, am Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Universität Mainz in Germersheim in den Räumen der Chinesischen Abteilung ein Dokumentationszentrum einzurichten. Es sollen dort Materialien und Informationen zum modernen Chinesischunterricht gesammelt werden, um sie den Mitarbeitern der AFCh zentral zugänglich zu machen. Offen ist allerdings noch die Finanzierung dieses Projekts. Zunächst ist geplant, durch Eigeninitiativen einen bescheidenen Dokumentationsbestand aufzubauen und die jeweils neuesten Lehrwerke aus China zu beziehen. Möglicherweise finden sich auch einige Seminarbibliotheken in der Bundesrepublik, die aus ihrem Bestand Dubletten zur Verfügung stellen.

***** Zusammenarbeit zwischen FAS Germersheim und Sprachenhochschule Běijīng**

Der Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim und die Sprachenhochschule Běijīng (Běijīng Yǔyán Xuéyuàn) haben beschlossen, auf den Gebieten des Chinesisch- und Deutschunterrichts in Forschung und Praxis zusammenzuarbeiten. Ein entsprechendes Partnerschaftsabkommen wird z.Z. entworfen.

***** III. Tagung "Moderner Chinesischunterricht" im Herbst 1984**

Die AFCh wird vom 18. bis 21.11.1984 in der Internationalen Bildungsstätte der Rheinisch-Westfälischen Auslandsgesellschaft (RWAG) in Willebadessen bei Paderborn die III. Tagung zum modernen Chinesischunterricht unter dem Motto "Chinesischunterricht in der Praxis" durchführen. Alle Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen. Einzelheiten zur Anmeldung und Durchführung können den derzeit verschickten Einladungen entnommen werden oder bei der AFCh,

Postfach 120, 6728 Germersheim angefordert werden.

***** 12. Jahrestagung "Deutsch als Fremdsprache"**

Vom 14. bis 16.6.1984 findet an der Universität Stuttgart die 12. Jahrestagung "Deutsch als Fremdsprache" statt. Es stehen auch allgemeine Themen, wie "Lexik im Fremdspracherwerb" und "Sprachlernspiele" auf dem Programm. Tagungsbüro: Lehrgebiet DaF, Sprachlernzentrum der Universität Stuttgart, Keplerstr. 10, 7000 Stuttgart.

***** Konferenz über Chinesischunterricht in Táiběi (Taipei)**

Die "World Chinese Language Association" (Shìjiè Huáwén Jiàoyù Xiéjìnhuì, Táiběi) führt vom 27.12.1984 bis 1.1.1985 an der National Taiwan Normal University die "International Conference on Teaching Chinese as a Second Language" (Shìjiè Huáwén jiàoxué yántǎohuì) durch. Es handelt sich hierbei um die erste internationale Konferenz dieser Art in Taiwan. Bewerbungsschluß war der 29.2.1984. Von den angemeldeten Chinesischlehrern, Sprachlehrforschern und Professoren, die bis Ende April ihre in chinesischer Sprache abgefaßten Beiträge eingesandt haben, werden 40 ausländische und 30 inländische Personen eingeladen. Der Veranstalter, die "World Chinese Language Association" wurde im Jahre 1973 gegründet und gibt sich als private wissenschaftliche Organisation aus, der 500 Mitglieder aus dem In- und Ausland angehören. Aufgaben und Ziele der Gesellschaft sind die Erforschung der in- und ausländischen Lehrtätigkeit im Bereich der chinesischen Sprache, die Ausarbeitung von Programmen zur Verbesserung der Unterrichtssituation und die Verbreitung des Chinesischunterrichts. Einschlägige Publikationstätigkeit wird betrieben. Im Tätigkeitsbereich der Gesellschaft ist der Unterricht für Chinesen eingeschlossen. Interessant ist, daß Chinesisch in den Ankündigungsunterlagen nicht - wie in Taiwan eigentlich üblich - als "Guóyǔ" (Landessprache) sondern als "Huáyǔ" (Sprache im chinesischen Kulturkreis) übersetzt wird. Die Konferenz ist vor dem Hintergrund wichtig, daß es auf der Welt wohl kaum eine andere Stadt gibt, in der mehr Ausländer oder Übersee-Chinesen Chinesisch lernen.

***** Berichte über Chinesischunterricht in Taiwan**

In der von der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (Hamburg) herausgegebenen Vierteljahresschrift Asien (1983,6:121-127) finden sich zwei Berichte über den Chinesischunterricht für Ausländer in Taiwan. Neben einer Auflistung der Schulen (mit Adressen), Hinweisen über die Unterrichtsgestaltung und Angaben über die Lebenshaltungskosten sowie den Lebensalltag erfährt der Leser auch, daß Ende 1982 der Einzelunterricht umgerechnet etwa 8,- DM, der Gruppenunterricht bei zwei Personen je 6,- DM und bei drei bis fünf Teilnehmern je 4,- DM kostete.

***** Materialien für den Chinesisch-Unterricht aus Taiwan**

Beim Lucky Book Store ist ein Katalog mit über 100 Titeln erschienen, der unterteilt ist in die Rubriken (a) Lehrmaterial für die Grundstufe, (b) für die Mittelstufe, (c) für Fortgeschrittene, (d) Grammatiken, Nachschlagewerke, (e) Wörterbücher. Adresse: Shī-Dà Zōnghé Dàlóu Xī-Shū Chūbǎnbù, Táiběi-shì Héping-dōng-lù 1 duàn 129 zhī 1 hào (Lucky Book Store; 129-1, Hoping E. Rd., Sec. 1, Taipei, Taiwan). Es handelt sich hierbei um die erste derartige Liste, die vom taiwanesischen Buchhandel zusammengestellt wurde.

Eine noch umfassendere Liste, die vornehmlich Sprachlehrrmaterialien aus Taiwan und Nachdrücke westlicher Arbeiten aufführt und kommentiert, ist erhältlich bei Chinese Materials Center, CMC Taipei Liaison Office, P.O. Box 22048, Taipei, Taiwan 100. Es handelt sich hierbei um die "Special List No. 259" vom Mai 1981. Sie enthält rund 120 Titel, die nach den Sachgruppen "Aussprache, Romanisierung, Phonetik", "Grundkurse", "Konversationskurse", "Lesetexte

Grundstufe", "Lesetexte Mittelstufe", "Klassisches Chinesisch", "Lingistik, Lautgeschichte, Nachschlagewerke" und "Dialekte" (Taiwanesisch, Hakka, Kantonesisch) unterteilt ist.

*** Erster Chinesischkurs des Sinicums in der VR China Anfang 1985

Am 4.1.-15.2.1985 wird das in Bochum eingerichtete Institut für Chinesische Sprache (Sinicum) erstmals in Nánjīng (Nanking) einen Sprachkurs für Fortgeschrittene durchführen. Der Kurs wird, was die sprachlichen Voraussetzungen angeht, an den Aufbaukurs des Sinicums anschließen und vor allem auf eine weitere Ausbildung der Sprechfertigkeit und des Hörverständnisses angelegt sein. Der Unterricht wird gemeinsam von Lehrern der Universität Nanjing und des Sinicums durchgeführt. Die Kursgebühren werden etwa DM 5.500,- betragen und schließen alle Reisekosten, die Unterrichtsgebühr sowie die Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung ein. Der Kurs wird 4 Wochen lang auf dem Gelände der Universität Nánjīng durchgeführt; er schließt außerdem eine zweiwöchige Reise durchs Landesinnere ein (die Reiseroute steht noch nicht fest). Weitere Auskünfte beim Institut für Chinesische Sprache, Stiepeler Str. 129, 4630 Bochum 1. Tel.: (0234)700-7343 bzw. -7381.

*** Kurs "Technik des Dolmetschens ins Chinesische" am SOS/Bonn

Am Seminar für Orientalische Sprachen (SOS) in Bonn findet im Sommersemester 1984 als erste Veranstaltung dieser Art an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland unter Leitung von Hans Hendrichs ein Kurs "Technik des Dolmetschens ins Chinesische" statt. Lernziel ist die Vermittlung der Grundlagen des Konsekutivdolmetschens. Ausgehend von der Tatsache, daß Dolmetschen und Übersetzen zwei verschiedene Fertigkeiten sind, werden Studierende, die über eine gute mündliche Beherrschung des Chinesischen verfügen und mit politischem Wortschatz vertraut sind, vor allem in die technischen Voraussetzungen des Dolmetschens eingeführt. Im Mittelpunkt des Kurses stehen daher Memo- und Notiztechniken, die als Grundlage für die Arbeit mit chinesischen Texten dienen, mit denen erst in der zweiten Hälfte des Kurses gearbeitet wird. Der Kurs dient nicht der Vermittlung von Vokabular und findet ein Mal in der Woche (Do.: 17-19 Uhr) statt.

*** Umfangreiche chinesische einsprachige Lexika in Arbeit

Als bislang umfassendste Bestandsaufnahme des chinesischen Wort- und Schriftzeichenschatzes sind folgende zwei Projekte zu nennen, die in der Volksrepublik China in Angriff genommen worden sind. 1. Das "Große Wörterbuch der chinesischen Sprache", das mit seinen geplanten 300.000 Stichwörtern das bislang umfangreichste Wörterbuch der VR China, das Xiàndài Hànyǔ cídiǎn (1978), um mehr als das Fünffache übertrifft. An dem zehnbändigen Werk arbeiten über 500 Mitarbeiter von 16 Mittel- und 21 Hochschulen sowie mehreren Dutzend anderen Institutionen aus Shànghǎi, Shāndōng, Jiāngsū, Ànhuī, Zhèjiāng und Fújiàn. Der erste Band soll 1985 erscheinen, der letzte 1990. 2. Das sechsbändige "Große Lexikon der chinesischen Schriftzeichen" wird rund 60.000 Schriftzeichen enthalten. Alle Bände sollen bis 1989 vollständig vorliegen. (Nach China im Aufbau, Mai 1984:17).

*** Neues deutsch-chinesisches Wörterbuch erschienen

Nach einer Meldung in der Beijing Rundschau (1984,11:34) ist im Februar 1984 im Shanghai Verlag für Übersetzungsliteratur ein neues deutsch-chinesisches Wörterbuch erschienen. Es soll das "erste relativ komplette und umfassende Nachschlagewerk dieser Art nach der Gründung des Neuen China" sein. Es enthält auf rund 1.500 Seiten mehr als 85.000 Stichwörter, die mit Erklärungen und Beispielsätzen illustriert sind. Es enthält somit mehr als doppelt soviel Einträge als das 1979 vom Guǎngzhōu Wàiguóyǔ Xuéyuàn (Fremdspracheninstitut

Kanton) herausgegebene Jiǎnmíng Dé-Hàn cídiǎn (Deutsch-Chinesisches Handwörterbuch; Guǎngdōng:Shāngwù/Rénmín). Es wurde von der Běijīng-Universität, der Tóngjī-Universität (Shànghǎi) und dem Shànghǎier Institut für Fremdsprachen gemeinsam redigiert. Mit der Arbeit an dem Wörterbuch soll bereits Mitte 1972 begonnen worden sein. Mehr als 30 Professoren, Dozenten und ausländische Lehrer haben sich an der Arbeit beteiligt. Zwischen 1977 und 1979 schickte auch das Sìchuāner Institut für Fremdsprachen noch Fachkräfte, um an der Arbeit mitzuwirken.

*** Neues chinesisch-deutsches Wörterbuch für 1986 angekündigt

Am Fremdspracheninstitut Běijīng wird gegenwärtig an der Fertigstellung eines neuen chinesisch-deutschen Wörterbuchs gearbeitet. Die Arbeiten sollen in etwa einem Jahr abgeschlossen werden. 1986 wird das Buch auf dem Markt sein. Das Wörterbuch dürfte sich vom Inhalt her stark an das ebenfalls am Fremdspracheninstitut Běijīng erstellte und 1978 (Peking) bzw. 1979 (Hong Kong) erschienene A Chinese-English Dictionary (Hàn-Yīng cídiǎn) anlehnen. Gegenwärtig arbeiten neun Wissenschaftler an dem Wörterbuch, darunter zwei vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) vermittelte Germanisten aus der Bundesrepublik Deutschland. (Vgl. China aktuell, 1983,10:595-596)

*** Kompaktkurs Chinesisch angekündigt

Ein seit längerem angekündigter Kompaktkurs soll nun endlich im Mai 1984 erscheinen: Everyday Mandarin. Book, video and audio components. Vertrieb: BBC World Shop, Bush House, Strand, London WC2, England. ca. 200,- brit. Pfund

*** Neues Buch von John DeFrancis über die Chinesische Sprache angekündigt

Nach einer Meldung des "Newsletter" (Februar 1984) der amerikanischen Chinese Language Teachers Association wird im Frühjahr 1984 Prof. John DeFrancis' neuestes Buch erscheinen: The Chinese Language: Fact and Fantasy (The University of Hawaii Press). John DeFrancis, emeritierter Professor und ehemaliger Leiter der Abteilung für Ostasiatische Sprachen an der Universität Hawaii, gilt als eine der führenden Kräfte, die sich für den chinesischen Sprachunterricht in den U.S.A. einsetzen.

*** Vorschlag an Kultusminister für Chinesisch an Gymnasien

Auf ihrer Gründungsveranstaltung am 2.10.1983 hat die AFCh eine Resolution verabschiedet, die am 10.1.1984 mit einem Begleitbrief von den beiden Bochumer Professoren, F. Denninghaus (Sprachlehrforschung) und H. Martin (Sinologie) an den Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Schmier, und am 16.3.1984 mit einem Schreiben von Dr. Peter Kupfer als Geschäftsführer der AFCh an den Präsidenten der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, Georg-Berndt Oschatz, übermittelt wurde und den Vorschlag enthält, Chinesisch gleichberechtigt neben den anderen Sprachen in den Kanon der Wahlpflichtfächer an bestimmten Gymnasien in einzelnen Bundesländern aufzunehmen und einen entsprechenden Studiengang Chinesisch für das Lehramt Sekundarstufe II mit Erster Staatsprüfung an einer Hochschule einzurichten. In der Resolution wird auf den akuten Mangel hierzu an Sprachkundigen, Dolmetschern und Übersetzern für Chinesisch, auf die jüngsten Fortschritte in seiner Didaktik und auf die Notwendigkeit der Erlernung des Chinesischen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit hingewiesen. Das Kultusministerium in Nordrhein-Westfalen hat bereits sein großes Interesse an diesen Plänen bekundet.

*** Modernes Chinesisch auch an Gymnasien in Saarbrücken und Soest

Am Rothenbühl-Gymnasium in Saarbrücken und am Archigymnasium Soest werden mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst 1984 Kurse für modernes Chinesisch

anlaufen. Kursleiter sind Diplom-Pädagogin Marianne Altmeyer und Oberstudienrat Peter Wittke, der in Soest bereits im zweiten Jahr klassisches Chinesisch unterrichtet. Damit wird die Zahl der Gymnasien in der Bundesrepublik mit Chinesisch als Wahlfach auf mindestens acht steigen, wobei Bayern mit fünf Gymnasien an der Spitze liegt (vgl. auch CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK und PRESSESPIEGEL).

*** Sinologie und Chinesischunterricht im deutschsprachigen Raum

In den in München erscheinenden Chinablättern (Verlagsanschrift siehe Vorspann zu NEUERSCHEINUNGEN) werden in der Rubrik "Sinologie und Chinesischunterricht" in zwangloser Folge die Institute im deutschsprachigen Raum vorgestellt, an denen die genannten Fächer gelehrt werden. Bis zur Nummer 6 (März 1984) wurden 12 (vornehmlich universitäre) Einrichtungen charakterisiert.

*** Beiträge für CHUN Nr. 2

Für CHUN Nr. 2 nimmt die Redaktion noch gern Beiträge, Nachrichten, Pressenotizen und Hinweise, die sich auf die Didaktik der modernen chinesischen Sprache beziehen, sowie Vorschläge und Kritik entgegen. Redaktionsschluß ist der 15. September 1984.

Chinesisch als Wahlfach

MÜNCHEN (44) - Bisher an drei bayerischen Gymnasien haben 37 Schüler, die chinesische Sprachen lernen. Wie das Kultusministerium beschloß, wird Chinesisch als Wahlfach künftig auch am Gymnasium Peggnitz (Landkreis Bayreuth) angeboten werden. Bisher gibt es Chinesischunterricht bereits am St.-Anna-Gymnasium in München und am Gymnasium Marktbergel. In der Nähe von Peggnitz unterhält ein Großunternehmen intensive Geschäftskontakte zu China. Als Chinesischlehrer wird ein aus China stammender, jetzt in der Nähe von Peggnitz tätiger Pfarrer fungieren. Außerdem verfügt ein Lehrer der Anstalt über umfangreiche Chinesischkenntnisse.

SÜDDEUTSCHE

ZEITUNG

17. 10. 83

Fernöstliche Töne an unterfränkischem Gymnasium

MARKTBREIT (fs). »ni hau ma? - wo hau!« Diese und ähnliche merkwürdige Laute kann man ab jetzt jede Woche im Gymnasium Marktbreit vernehmen. Die Worte, die eine Begrüßungsformel darstellen und nichts anderes als »Du gut? - Ich gut!« bedeuten, sind nämlich Chinesisch, eine Sprache, die in Marktbreit seit Anfang des Schuljahrs als Wahlkurs angeboten wird (wir berichteten). Weit über 20 Schüler bekunden nunmehr lebhaftes Interesse an diesem exotischen Sprachkurs.

Hans-Christoph Raab, ansonsten Lehrer für die eher normalen Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, ist Spezialist für diese Sprache, die bisher nur an einem einzigen bayerischen Gymnasium, nämlich in München, gelehrt wird. Schließlich hat er die fernöstliche Sprache nicht nur an der Universität Würzburg studiert, sondern auch an der Universität Fuzhou in Hsinchu (Taiwan). Darüber hinaus war er dann selber als Dozent an der Universität Taichung (Taiwan) tätig, wo er sich selbstverständlich auch der morgenländischen Laute bedienen mußte.

Weltoffenheit erreichen

Natürlich sind sich alle Beteiligten darüber im klaren, daß das Studium der chinesischen Sprache nur eine Spielerei ist, befaßt man sich nicht über Jahre hinaus mit der Materie. Mindestens drei bis vier Jahre sind erforderlich, um nur einigermaßen flüssig reden zu können. Doch Hans-Chri-

stoph Raab verfolgt auch ein anderes Ziel mit seinen sinologischen Anleitungen. Er will seinen Schülern zeigen, daß es auch andere Kulturen gibt als die bereits gut bekannte abendländische, will sie mit fernöstlichem Denken und der chinesischen Schrift bekanntmachen, kurzum, er will Weltoffenheit vermitteln.

Viele Interessenten

Sicher sind die Schüler, die Zeit und Gehirn opfern, um eine Sprache zu erlernen, welche sie bei uns nie aktiv anwenden können, keine verschrobene Minderheit. Im Gegenteil - der Aktivität der Schülerschaft ist es eigentlich erst zu verdanken, daß ein solcher Kurs möglich wurde. Als das Marktbreiter Gymnasium nämlich den zuständigen Ministerialbeauftragten darum anging, einen Chinesisch-Wahlkurs zu genehmigen, zeigte sich dieser nicht kompetent und verwies die Antragssteller nach München. Dort wurde das Ansinnen als Experiment begrüßt; Voraussetzung war jedoch eine entsprechende Anzahl von Interessierten, die in Marktbreit leicht zustandekam. Nun sitzen weit über 20 aus den Klassen 10 bis 13 vor den verschlungenen Zeichen und versuchen mit noch ungelungenen Zungen, die Laute des Lehrers nachzuahmen.

Spontaner Unterricht

Freilich - ein geeignetes Chinesisch-Lehrbuch gibt es nicht auf dem deutschen Markt. Hans-Christoph Raab vertraut auf seine Spontanität. Er will den Schülern einfache Dialoge beibringen und später dann auf der

Basis von Fotokopien arbeiten. Wissenschaftlichkeit sei hier fehl am Platze, so Raab, es ginge darum, daß Erfolgsergebnisse zu verzeichnen seien und auch über die fernöstliche Kultur einiges mitgenommen wird. Wenn es keine besonderen Schwierigkeiten gibt, hofft er, am Ende des Schuljahrs die Scholaren zur Dialogfähigkeit auf niedriger Ebene und zu einem Zeichenschatz von vielleicht 100 herangebildet zu haben.

KITZINGER

ZEITUNG

24. 9. 83